

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bouazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Die Entwicklung des ungarischen Eisenbahn-Netz im Krassó-Szörényer Comitate.

(Besprochen vom Ingenieur Moiz von Südenhorst.)
VI.

Es liegt im Wesen der verkehrs-politischen Bedeutung einer Lokalbahn und ist überdies durch das Lokalbahn-Gesetz gewährleistet, daß bei Bestimmung der Trace die Interessen der Gemeinden und sonstigen lokalen Interessenten in erster Linie zu berücksichtigen sind. Es ist somit auch eine Pflicht der mit der Ausarbeitung des Projektes betrauten Ingenieure, sich mit Vertretungen der Gemeinden und mit den selbstständigen Grundbesitzern jener Gegend, welche die zu projektirende Bahntrace durchzieht, ins Einvernehmen zu setzen, damit das Projekt sich den berechtigten lokalen Forderungen nach Möglichkeit anschmiege. Bei der Tracirung jenes Projektes, welches augenscheinlich der nominelle Vorkonzessionär Herr Pogany, thatsächlich jedoch der Kronstädter Bergbau- und Hütten-Aktien-Verein von Karansebes nach Hatbeg in den Jahren 1894-1895 anfertigen ließ, wurde dieser Verpflichtung seitens der Ingenieure nahezu gar nicht Rechnung getragen. Weder in Karansebes, noch in Jáz-Obresa-Glimbota u. s. w. wurde eine Besprechung mit den Gemeindevertretungen gepflogen, man ignorirte dieselben ganz und gar und projektirte die Linie so, als ob da außer den Kronstädter Gewerkschaften gar keine anderen Interessen zu berücksichtigen wären.

Die Folgen dieses Vorgehens machten sich bei der Ende November 1894 stattgehabten technisch-administrativen Begehung der Trace fühlbar. Gleich am ersten Tage der kommissionellen Verhandlungen zeigte es sich, daß das Projekt im grellsten Widerspruch mit den vitalen Interessen der Stadt Karansebes steht. Diese Interessen fordern die Anlage eines Bahnhofes am Ende der Siebenbürger Straße links derselben auf der sogenannten Kaiserwiese und die direkte Verbindung mit der bestehenden Station der Temesvár-Orsovaer Linie, welche auch in Zukunft Hauptstation für den großen Transit-Verkehr zwischen dem westlichen Theile Siebenbürgens einerseits, Budapest und Orsova andererseits bleiben muß. Das bei der Begehung vorgelegte Projekt enthielt eine Trace, welche vom nördlichen Ende der bestehenden Station ausgeht und mit Umgehung der Stadt Karansebes die direkte Richtung nach Jáz bis zur nächsten Station Obresa verfolgt. Durch diese Trace würde der ganze lokale Verkehr aus dem Bisthathale, welcher den Lebensnerv der Stadt Karansebes bildet, von dieser Stadt abgelenkt werden, welche ohnedies schon durch die unzweckmäßige Anlage der bestehenden Station

empfindlich geschädigt wurde, deren Handel und Lebenseristenz durch die direkte Linie vom bestehenden Bahnhofe nach Obresa gänzlich vernichtet werden würde.

Die seitens der Stadt Karansebes verlangte Trace nimmt gleichfalls die bestehende Station Karansebes als Ausgangspunkt, doch soll die Abzweigung vom südlichen Ende der Station aus stattfinden und in nordöstlicher Richtung längs der Ziegelstraße gegen die Siebenbürger Straße gesichert werden. Auf der Kaiserwiese wäre ein Bahnhof III. Klasse für den lokalen Verkehr mit den Ortschaften des Bisthra- und Streez-Thales herzustellen und dann soll die Linie in nördlicher Richtung links der Komitatsstraße gegen Jáz gesichert werden und bei Kilometer 4 in die von den Konzessionswerbern projektirte Trace einmünden.*)

Nimmt man die bestehende Station als Ausgangspunkt, so ist die von den Konzessionswerbern projektirte Trace allerdings um 1.75 Kilometer kürzer als die von der Stadt Karansebes verlangte Trace. Faßt man aber den Lokalverkehr zwischen dem Bisthathale und der Stadt Karansebes ins Auge, so würde für diesen eine Abkürzung um 1 Kilometer herzustellen. Gehen wir zum Kostenpunkte über, so würden sich die Mehrkosten der von der Stadt Karansebes verlangten Trace wie folgt stellen:

1.75 Kilometer eingleisige Kurrente Bahn à 25000 fl.	43750 fl.
Ausfüttung des Stationsplanums u. Beschotterung desselben	8000 "
Durchlässe	2000 "
Einfriedung und Zufahrtstraße	3000 "
1 Aufnahmsgebäude IV. Klasse	5450 "
1 Frachten-Magazin	4080 "
1 Verande-Kampe mit Viechhof	1000 "
1 Wächterhaus mit Brunnen	1750 "
1 Stationsbrunnen	150 "
Telegraphen-Einrichtung	360 "
600 Meter Nebengeleise per Currentmeter 10 fl.	6000 "
2 Straßen-Barrieren à 250 fl.	500 "
2 Deckungs-Signale à 1500 fl.	3000 "
Unvorgesehenes	5000 "
Summa	84040 fl.

Hievon gehen ab:
Ersparung von 10 Meter Länge bei der Temes-Brücke 10000 "
Ersparung an Zubauten in der bestehenden Station mindestens 6000 "
Ersparniß 16000 fl.

Die Mehrkosten für die seitens der Stadt Karansebes verlangte Trace würden sonach höchstens 68000 Gulden ausmachen, ein Betrag, welcher bei einem Anlage-Kapital von mehr als 4 Millionen Gulden wohl kaum in Betracht fällt und umso geringfügiger erscheint, als die Stadt Karansebes nach Annahme der von ihr

*) Auf diese Weise soll die bestehende Station direkte Durchgang-Station werden, während sie nach dem Projekte der Konzessionswerber Kopfstation würde.

verlangten Trace und Stations-Anlage bei Ueberlassung der großentheils städtisches Eigenthum bildenden Grundstücke zu Bahnzwecke gewiß werthvolle Konzessionen machen und vielleicht auch sich an der Uebernahme von Stamm-Aktien beteiligen würde. Dem berechtigten Verlangen der Stadt Karansebes haben sich im Laufe der Begehung sämtliche Gemeinden des Bisthathales angeschlossen, denn sie haben mit der Stadt Karansebes identische Interessen. Der bestehende Bahnhof ist zweieinhalb Kilometer vom Centrum der Stadt, d. i. vom Maria Theresia-Platz entfernt, und jeder Wagen, welcher von der Stadt zum Bahnhofe oder vice-versa fährt muß 24 Kreuzer Brückenmauth zahlen. Läßt sich an ein Nachbarverkehre per Bahn denken? Liegt es nicht auch im Interesse des künftigen Erträgnisses aus dem Personentransporte, den Verkehr zwischen den Gemeinden des Bisthathales und der Stadt Karansebes zu fördern?

Die Vertretung der Stadt Karansebes hat ihrem Proteste gegen die von den Konzessionswerbern beantragte Trace im Protokolle der Begehungskommission entschiedenen Ausdruck gegeben und gestützt vom einstimmigen Votum der städtischen Repräsentanz setzte Bürgermeister Ludwig von Szivos alle jene Uebelstände und Gefahren in einem Memorandum klar auseinander, welche im Falle der Genehmigung des von den Konzessionswerbern verfaßten Projektes den Handels- und Gewerbebestand so wie das Bürgerthum der Stadt Karansebes geradezu an den Bettelstab bringen würden.

An der Spitze einer zahlreichen Deputation überreichte Bürgermeister von Szivos dieses Memorandum dem damaligen Handelsminister Sr. Excellenz Béla von Lukács, welcher die Sache zu studiren versprach und die Versicherung gab, daß den Wünschen der Stadt Karansebes nach Möglichkeit Folge gegeben werden wird. Hoffentlich wird sein Nachfolger der gegenwärtige Handelsminister, der Stadt Karansebes dasselbe Wohlwollen schenken.

Den besten Trost schöpfte jedoch die Stadt Karansebes aus der überaus freundlichen Theilnahme, welche die Deputation bei Sr. Hochgeboren Herrn Obergespan Emerich von Jakabffy fand. Es waren goldene, verheißungsvolle Worte, welche der Deputation die Ueberzeugung beibrachten, daß dieser einsichtsvolle Staatsmann die Gefahren, welche der Stadt Karansebes drohen, mit richtigem Blicke auffaßt, daß er mit der städtischen Bevölkerung nicht nur mitfühlt, sondern auch seine volle Kraft dafür einzusetzen entschlossen ist, daß den berechtigten Wünschen der Stadt bei definitiver Genehmigung des Eisenbahn-Projektes Karansebes-Hatbeg Rechnung getragen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Sozialdemokratie und Volkspartei. Vorige Woche wurde im ganzen Lande ein „Aufruf an das Volk Ungarns“ verbreitet, in welchem mit dem Hinweis auf das Programm der neuen „Volkspartei“ für dieselbe Propaganda gemacht, zugleich aber in auffallender Weise mit sozialdemokratischen Schlagwörtern nicht gespart wird, ja zum Schluß heißt es sogar: „Verbreitet die „Népszava“ und „Volkstimme“! — d. h. die Organe der sozialdemokratischen Partei. Die leitenden sozialdemokratischen Kreise stehen dem plump demagogischen Machwerk vollständig ferne und es wird demnach nicht an Kundgebungen fehlen, daß die Sozialdemokratie jede Verquickung mit der famosen „Volkspartei“ entriistet zurückweist. Die erwähnte Flugchrift trägt die Unterschrift „Das Exekutiv-Komitee“ und ist in derselben der Druckort nicht angegeben. Das mysteriöse Druckwerk kann auch in der Absicht, die Sozialdemokraten zu diskreditieren, von irgend einer hieran interessierten Seite in die Welt gesetzt worden sein.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

17. Feber. Generalversammlung des Lugofer Gewerbe-Liederfranzes.
17. Feber. Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr.
24. Feber. Generalversammlung der Lugofer Volksbank.
27. Feber. Haringsschmaus des Gewerbe-Liederfranz im Hotel „König v. Ungarn“.

Beleuchtungsfrage redivivus.

Lugos, 16. Feber.

Die Leser unseres Blattes werden schon die Erfahrung gemacht haben, daß wir stets an der Seite des Fortschrittes gestanden, wo es sich um die Entwicklung und dem Emporblühen unserer Stadt handelte. Insbesondere haben wir uns für die Beleuchtungsfrage unserer Stadt ereifert und in einem Artikel versprochen, mit allen der Journalistik zu Hilfe stehenden Mitteln die Verwirklichung der Idee: Lugos mit elektrischem Licht zu versehen, propagieren zu wollen. — Unsere damaligen eingehenderen Erörterungen haben bei der Intelligenz unserer Stadt allgemein Beifall gefunden und dennoch ist diese eminent wichtige Frage ihrer Verwirklichung nicht um ein Haarbreit näher gerückt.

Wir kennen heute keine wichtigere Kommunalfrage, als die Reformirung unserer Straßen-

beleuchtung und wenn dennoch im Interesse dieser Frage gar nichts geschieht, so ist dies eine beispiellose Indolenz eines Theils der hiezu berufenen Faktoren. — Diese ganz unmotivirte Säumnis wird als ewiger Schandfleck auf den sich retrograd verhaltenden Theil der Stadtvertretung — lasten.

Es ist uns ganz unbegreiflich, warum eine so populäre Frage, warum eine so allgemein herbeigesehnte Reform in Lugos kein Leben annehmen kann. Die Stadt übernimmt gar keine, oder höchstens keine nennenswerthe Last auf sich; sie braucht nur die Initiative zu ergreifen, um Lugos in die Reihe der modernen Provinzstädte einzufügen.

Die Kaufleute, die besseren Industriellen und Private erwarten mit Sehnsucht die Gelegenheit, ihre Läden, respektive Werkstätten und Wohnungen mit dem so praktischen elektrischen Lichte zu beleuchten und dem verhassten unheimlichen Petroleum los zu werden. Jeder fühlt den Mangel eines guten, bequemen Lichtes, jeder intelligente Mensch wünscht es mit Sehnsucht herbei und dennoch geschieht im Interesse der Einführung desselben gar nichts. Warum? Das wissen die Götter und vielleicht einige in das Antiquitäten-Kabinet gehörende Stadtväter.

Wir werden noch die Schmach erleben, daß uns Szatunif auf dem Gebiete der Beleuchtung überflügeln wird.

Wie wir erfahren, droht uns die Gefahr, die Ermöglichung einer modernen einheitlichen Beleuchtung auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben zu sehen. — Einige Kaufleute sind der Indolenz unserer Kommune schon satt geworden und beabsichtigen ihre Verkaufsläden und deren Auslagen mit elektrischem Licht zu versehen. — Es ist leicht begreiflich, daß in diesem Falle die allgemeine Einführung des elektrischen Lichtes auf große Hindernisse stoßen würde, denn um dasselbe einführen zu können, braucht man in erster Linie die ungetheilte Mitwirkung der Kaufleute.

Die auf dieser Frage bezughabenden Bestrebungen unseres verdienstvollen Bürgermeisters erkennen wir gerne an und dennoch müssen wir wieder an seine Energie appellieren, ihm ermuntern, an Seite dieser hochbedeutsamen Frage unentwegt auszuhalten. Der Erfolg wird der Mühe werth sein. Der Herr Bürgermeister wird sich auf dieser Weise unverwundbare Verdienste schaffen und sein Name wird mit der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Lugos unzertrennbar verknüpft bleiben.

M. F.

FEUILLETON.

Ausreden lassen!

Vor einiger Zeit machten wir an dieser Stelle einige Bemerkungen über „die Pflicht zu schweigen“, vergaßen aber derart selbst diese Pflicht, daß wir sogar ein besonderes „Recht zu reden“ für uns in Anspruch nahmen, indem wir unsere eigene Geschwägigkeit über einen ganzen Feuilletonraum ausbreiteten. Dennoch sind wir viel weniger tadelnswerth als diejenigen, mit denen wir uns damals beschäftigt haben. Denn Geschriebenes braucht Niemand zu lesen und liest man es, so steht es jedem frei, dasselbe aus der Hand zu legen, wann er will. Aber mit dem Schwäger ist es anders. Er sündigt auf die Höflichkeit, welche den Einen zwingt, den Andern, wenn er spricht, anzuhören. Man kennt ja die Leute, welche Einen beim Hockknopf fassen und so, daß man nur die Wahl hat, den Knopf los zu werden oder den lästigen Plauderer Stand zu halten. Ein kluger Mann schiebt sich in das Verhängniß und schweigt.

Denn endlich läuft jede Uhr ab, wenn man sie nicht frisch anzieht.

Ein Freund begann einmal die Besprechung eines dickleibigen Buches folgendermaßen: „Was ist noch ärger, als ein leichter Schwäger? Antwort: Ein gründlicher Schwäger!“ Das war sehr gut gesagt. Diese gründlichen Schwäger sind es hauptsächlich, die Einem das Leben verbittern können — gebildete Menschen, deren Hohlkopf gleichsam ein Perpetuum mobile ist und welche ob ihres unstillbaren Verlangens, sich selbst reden zu hören, dem Andern stets in die Worte fallen und ihn niemals ausreden lassen. Es ist merkwürdig, wie weit diese Unsitte, demjenigen, mit dem man spricht, gleichsam das Wort zu entziehen, sich verbreitet hat! In allen Ständen, in allen Lebensaltern, bei beiden Geschlechtern — überall findet sie sich. Das kommt nun hauptsächlich daher, daß es den meisten Menschen gar nicht um die Sache zu thun ist, um die sich ein Disput dreht, sondern lediglich darum, Recht zu behalten. Man beobachte doch einmal so einen rechthaberischen Schwäger! Kaum hat er ausgeredet, will er schon wieder weiterreden; er wartet wohl auf die Einwürfe des Gegners, aber nicht als ob er deren Richtig-

Der neue Lugofer Bischof. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist die Ernennung des Abgeordneten Sylvius Rezei zum Lugofer gr.-kath. Bischof, eine beschlossene Sache. Die definitive Ernennung dürfte erst nach dem Abgehen des Erzbischof Dr. v. Mihályi erfolgen.

Adolf v. Szabó — Forstdirektor. Wie man uns aus Budapest telegrafirt, ernannte Se. Majestät den Lugofer königl. Forstrath Herrn Adolf v. Szabó zum kön. Forstdirektor; unter Einem wurde die Veretzung des neuen Forstdirektors nach Maramaros angeordnet. — Herr v. Szabó wußte sich in den hiesigen Gesellschaftskreisen die beste Sympathie zu erwerben, aus welchem Grunde sein Scheiden allseits bedauert wird. — Mit der Leitung der hiesigen Forstdirektion wird Herr Forstmeister Belházy interimistisch betraut.

Der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hat in seiner Sitzung noch folgende Gegenstände erledigt: In Angelegenheit des in Leukurest zu errichtenden Gendarmerte-Postens wird an den Minister des Innern eine Repräsentation gerichtet. — Dem Vizenotär Alexander Kossics wird der Urlaub um 6 Monate verlängert. Dem Marofer Bezirksarzt Ferdinand Pataký wird ein dreimonatlicher, Dr. Béla Fialowsky Bezirksarzt von Jaszet ein sechswochentlicher Urlaub bewilligt.

Zur-Abend. Im Nachhange zu unserer Notiz über den zu veranstaltenden humoristischen letzten Faschings-Abend des Musik- und Gesangsvereines können wir, wie uns mitgeteilt wird, anschliefen, daß es im Vereine mit den Vorbereitungen hiezu recht rüthrig zugehen soll. Es werden die Piecen bis zur Ausgabe des Programms ziemlich geheim gehalten. Wir konnten nur so viel erfahren, daß auch im Programm sein werden: der „Muti“, „die Bebie“, „die Wäschermadeln“ und sonst höchst komische Erscheinungen in den Piecen. — Wie man hört soll auch der Besuch ein recht zahlreicher sein und mit Recht; denn ein so korrektes und kulturelles Institut, welches unserer Stadt und dem munifizenten Publikum nur zur Ehre gereicht, verdient die weitgehendste Unterstützung. In der nächsten Nummer dürften wir schon das volle Programm zu bringen in der Lage sein.

Lugofer Volksbank. In dieser Jahreszeit der Bilanz-Veröffentlichungen nehmen die Bilanzen der Sparkassen-Gesellschaften in erster Linie die Aufmerksamkeit in Anspruch, weil diese Institute der organisirten Sparbarkeit, die erste Anfangsarbeit das heißt die schwierige Arbeit

überlegte, sondern um während der Zeit nachzudenken, auf welche Weise er Recht haben könnte. Und kaum, daß er sich die Einwendung zugeregelt, fährt er los — mitten hinein in die Rede des Andern: „Aber, lieber Freund!“ — „Erlauben Sie“, — „ich bitte“, — „Das ist ja ganz falsch“ — er hat keine Ahnung, was der Andere gesagt hat — so geht das fort — ein unerträglich Strom von Selbstgefälligkeit und Eitelkeit.

Dieser Umfang, demjenigen, mit dem man spricht, in das Wort zu fallen, ihn nicht ausreden zu lassen, scheint eine Errungenschaft der neuesten Zeit zu sein und mit jener Ungeduld zusammenzuhängen, die stets das Mäntelchen einer sogenannten Nervosität vor das Gesicht nimmt, in Wirklichkeit aber nichts ist, als der Mangel an gutem Willen, sich zu beherrschen. Sich nicht beherrschen, ist gewiß das Bequemere, aber auch das für die Umgebung lästigere. Daher hört der „Nervöse“ den Andern nicht an, daher unterbricht er dessen Rede, daher schreit er; denn anhören, ausreden lassen, ruhig bleiben, sind lauter Dinge, welche entweder Geduld, oder sachlichen Ernst oder beides verlangen.

Das Alterthum kannte zwar diese Sorte

bei der Ansammlung der nationalen Ersparnisse zu verrichten haben. Unter den Sparkassen unseres Komitates nimmt die Ungarische Volksbank in Folge der mit strengster finanzieller Vorsicht arbeitenden Direktion eine der hervorragendsten Stellungen ein. Die Bedeutung dieses Institutes wird auch in den Zahlen der vorliegenden 1894-er Bilanz ersichtlich. Diese Zahlen erläutern in überzeugender Weise den soliden Charakter eines ausgedehnten Geschäftes. Die vortheilhafte Bilanz weist für das Jahr 1894 den bedeutenden Reingewinn von 14.386 fl. 15 kr. nach.

Konzert „Magyar dalárda“. Der Gesangsverein „Magyar dalárda“ veranstaltet in den Kasino-Lokalitäten am 26. d. ein Konzert verbunden mit Tanzfränzchen. Das interessante Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: „Erwartung im Schnee“ Walzer, Männerchor; „Liebesfreuden“ Polka, gemischter Chor; „Frosch-Märchen“ Burleske, Männerchor; „Trinklied von Mascagni“ gemischter Chor mit Tenorsolo; „Neue Märsch“ Männerchor. — An dem gemischten Chor werden sich beteiligen die Damen: Hermine Balács, Margit Belházy, Pauline Czibaron, Margit Czintos, Ems Dipold, Mädi Sidofalvy, Rosa Holzner, Klottilde Horger, Mariska Kobilás, Sofie Kobilás, Jloná Kovács, Cornelia Coullemont, Zolan Litsek, Emilie Löwenhardt, Lucretia Madinosa, Mariska Págy, Elsa Podhrádky, Anna Szedlacssek, Irene Weinhardt und Irene Wolber.

Im Dienste der Wohlthätigkeit. Die ungenügende rührige Vizepräsidentin des kath. Frauenvereines Frau Béla v. Litsek überwendet uns soeben den Kassenausweis des jüngsten Balles und entnehmen wir denselben, daß das Reinertragniß des Balles 594 fl. beträgt. Ueberzahlungen haben geleistet: Ferd. Nieger 15 fl. Erzbischof Dr. v. Mihályi, Obergerpan Emerich v. Jakabffy, Karl v. Bárvy, Spiritusfabrik, je 10 fl. — Chariton Christomanos 6 fl. — Baron Julius Bruckenthal, Baronin Irma Bruckenthal, M. Vidovits, Béla v. Litsek, Ignaz Deutsch jun., Mag. Pataký, Laura Matay, Anton Schreiber, Franz Béczei, Ludwig Vértés, Alex. László, Koloman Babos, Dr. Jakob Major, Rosa Hatieg, Virgil Tomits, Rudolf Reiter, Frau Adolf Asboth, Adárá Asboth, Zoltán Talajdy, Rosa Virányi, Johann Csikó, Béla v. Szende, Konstantin Pattyanffy, Julius Markovits, A. Graenzstein, Basul Fogarassy, Philipp Eckstein, Dr. J. Rosenthal, Irma Munkácsy, Mártonffy, Belházy, je 5 fl. — Taksony v. Sulhof, Georg Szoboda, Dr. Ferdinand Fränkl, je 4 fl.

von Leuten auch. Zur Zeit der Sophisten verflachte sich das Denken der Griechen. Waren die Protegoras und Gorgias noch tiefe Köpfe — Skeptiker sind niemals feicht — so wurde doch das Unwesentliche ihrer Lehre zum Wesentlichen bei ihren Schülern und Hellas war damals nicht viel mehr als eine große Schwabmaschine. Aber die Unart, den Gegner nicht ausreden zu lassen, überhaupt das, was er sagt, nicht zu beachten, scheint damals doch noch fremd gewesen zu sein, denn die Frage- und Antwortmethode des Sokrates, die sich zu derselben Zeit entwickelte, ist ja das Muster des toleranten Ueberlegens und Eingehens auf das, was der Gegner gesagt hat.

Was sich in unsere Erzählungen einbürgerte, tren die Zeit spiegelnd, findet sich kaum schon in der alten Literatur. Wir meinen nämlich, bei Dialogen im Romane, in der Novelle folgende Form zu brauchen: „Was fällt Ihnen ein,“ unterbrach ihn der in den grauen Mantel...“ Dieses „unterbrach“ ist bezeichnend! Auch im Romane lassen die Leute einander nicht ausreden; sondern sobald Einem etwas wider den Strich geht, gleich schneidet seine Zunge den Redefaden des Anderen ab. Und wie die Alten

— Gabriele Klein-Liska, Johann Milotinovits, Aurel Jffekuf, Dr. Franz Pecz, Georg Mátsh, Jloná Leitner, Paul, Arpad v. Sulhof, Béla Marjovitsky, Benó Fischer, Felix, Dr. Jakob Klein, Phöbus Németh, Béla Agél, Emilie Hundt, Trajan P. Kác, S. Wolf & Sohn, Leopold Weismayer, Dr. Johann Major, Max Deutsch, Rosa Rauschburg, Dr. Emil Duschnik, Israel Löwinger, Dr. Mor. Deutsch, Georg Kobilás, J. Azola, Andreas Livin, Ignaz S. Deutsch, Julius Jankulefsky, Dr. Dezsó Sidon, Johann Madincea, Dr. Béla Clevaou, Dr. Petrovits, Kornel Podhrádky, Gáspary, Dr. Alois Fekete, Kornel Faur, Emerich Dippold, Emilie Zsidák, Ludwig Lütö, Alexander Bittermann, Karl Öhrner, Dr. Hugó Berger, Georg Milovitsky, Elise Thum, Ladislaus Theiß, Dr. Johann Dengi, Adolf Szabó, Karl Bellmont, Julius Kertes, Emil Leitner, Schiepler's Söhne, Andor Tothvárady, Dr. Oskar Papp, Ottilie Ungar, Julie Kaniz, P. Terestai, Arpad Marjovitsky, Oberleutnant Hartwich, Franz Gabnay, Jarbovitsky, Willenkovits, Baronin Helene Bruckenthal 3 fl.

Bozsenik, Klebovits, S. Husarek, Voluhoffer, Nagy, Johann Ludig, Földengy, Wilh. Straffer, Kelemen, Béczei, J. Loos, Anton Junst, Hauptm. Lugosi, Dr. J. Popp, Béla Szetolay, Veder, P. Dambovits, L. Lutoj, J. Grünbaum, A. Nikolits, M. Blachovits, M. Galman, A. Jarinay, J. Storis, Albert Schnizer, Dr. Max Leitner, Sigmund Chovan, Daniel Schreiner, Regine Szedlacssek, Ph. Deutsch Rosa, Adam Ribiczey, Gustav Löwey, J. G. D., Kleine, Jloná Szillei, Sigmund Wämel, Babette Aufpiz, Desider Ledniger, Albert Duschnik, Frau Zoltan Alacs, Hermine Pantos, Therese Gerjil, Ludwig Holzner, Antonie Klein, Frau Christianits, Kallauch, Wilhelmine Podhrádky, Jg. Wämel, Emilie Faur, Adolf Blum, Emma Popp, Emilie Brosteau, Georg Schmidt, Armin Perlfachter, Ignaz Schwarz, Jorga, Marie Köváry, Peter Papp, Lini Marjovitsky, Ladisl. Szögyény, N. N., Mshinger, Mátsh Ignea, G. Rozsa, Popez, Jovanefsky, Hati, Johann Virányi, Basilie Jurka, Adolf Blumenfeld, Ernest Mayer, Marie Jorga, Lazar Barbu, Stefan Antonefsky, Fialka, M. Popp, Ignaz Fischer, Podvinez, Julius Jfka, Moriz Kohn, Emil B. Deutsch, Epstein, Karl Barth, Anton Haberehrn, A. Waffermann, L. Sternlicht, Holczmann, Dr. Simon Tamás, Moriz Klein, Schatteles & Hochmann, Morgenstern, Josef Kohn, Virgil Murejan, Arthur Deutsch, M. Frantín, Nikolaus Jakabffy, Nina Litsek, Béla

begreift wohl nur der, welcher so viel künstlerischen Ernst besitzt, um dem Autor eines Kunstwerkes wenigstens die Achtung der Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Aber all' dies fließt aus derselben Quelle der Unruhe und Ungeduld, durch welche die sonst so frische Physiognomie unserer Zeit einen Zug erhält, welcher unsympathisch wirkt, weil er das Gefühl der Behaglichkeit nicht aufkommen läßt. Die Schwaghafigkeit und die damit zusammenhängende Unsitte, in demjenigen, mit welchem man spricht, nur eine Wand zu sehen, die das Echo der eigenen Stimme zurückwirft, sind nicht die einzigen aus dem Charakter der Zeit entspringenden Unarten. Sie liegen aber dem letzteren am nächsten und sind wenigstens dem Schreiber dieser Zeilen die lästigsten.

Wer anderer Ansicht ist, wird zum mindesten das Vergnügen haben, zu sehen, daß auch Feuilletons ein Ende nehmen, wie es ähnlich dem Diogenes in einer hellenischen Gesellschaft passierte, in welcher Einer ein langweiliges Buch verlas. Als sich endlich am Schlusse des Buches die unbeschriebenen Blätter zeigten, rief der Cyniker von Sinope; „Getrost, ihr Männer, ich sehe Land!“

Sidofalvy, Dr. Karl Keith, Nikolaus Miklós, Dr. A. Matay, J. Villem, Dr. Neumann, Martin Karl, Duldner, Olga Szlabey, J. Deutsch, Johann Kojár, Dr. Ludwig Blasko, Rosalia Schnizer, Anton Havas 2 fl.

Adler, A. Geyer, Ofelie Biriefsky, Johann Molterer, Anna König, 1 fl. 50 kr.

Viktor Takáts, M. Stern, Zoltan Pálffy, Wilhelmine Szöllösh, Etelka Kovács, Sophie Rechner, Friederike Csizsár, Emma Boffert, Frau Rudolf Stang, Wilhelmine Felsmann, Frau Ludwig Kiss, Gisella Sternheim, Ludwig Kofay, Steffler, Ernestine Schiepler, Junst, N. Molnar, Kürty, Angela Nikolits, Rudolf Mold, Linda Steiner, Fr. Sutttag, J. Schwarz, M. Czibaron, Josefa Král, Höchinger, Bozsenick, Rosa Tücherer, Bink, Toth, Emma Schateles, Linta Amigo, Keppich, Kaufmann, A. Mayer, Ignaz, Julius Holczner, Anna Grigar, Weiß, Ivanovitsky, Ladislaus Köröshy, Karl Ziegler, Regina Brenner, Weigang, G. Kina, N. B., Brendusch, Frau Julius Mikits, Ernestine Schully, Kaspar Bücher, Plaudicssek, Grünberger, B. Hüßel, Julius Jfka, Vigh, Emilie Kosgarin, Marie Kina, Helene Popovits, Frau Alexander S. Frits, Johann Kracsun, Frau Ignaz Lang, Frau Karl Juschik, Helene Popovian, Charlotte Rauschburg, S. Dragomir, Stefanie Basilie, Emilie Kezei, Demetrovits, Abraham, Emma Gellinger, Kornelie Junia, Rosa Brefoles, Basilie Jurka, Zsófi Blazs, Helene Ferray, Elisabeth Pestean, Adolf Rosenthal, Grünzeng, N. N., Frits, J. Groß, Alex. Köröshy, Karl Traunfellner, Ernest Pagl, S. Pipsch, Betti Bachruch, Ignaz Sellim, Jenny Deutsch, S. Deutsch, Arthur Wolf, Therese Duschnik, Frau Martin Toth, S. J. Deutsch, Wenzel Kirsch, B. Steiner, Elias Mistrachy, Frau Heinrich Krauß, V. Grozefky, Sára, Teichner, Julie Kugler, Schneider, Emilie Schloffer, Frau Josef Vigh, M. Kofay, Horger, M. Bergmann, Aloisia Han, Karl Walther, Josefina Kovács, Karl Haberehrn, Andreas Wagner, Tellesunigky, Adele Trunst, Fran Putnok, Frau Tafferner, Emma Guranyi, Lichtenstein, Krompaßky, Spizer, Klutarits, Wagner, Helene Szerbul, N. N. Mettegi, David Marton, C. Pollak, Wachtel, Oman, Pfeiffer, J. Deutsch, Josefina Lenhard, Amigo & Sohn, Charlotte Hirschl, Frau Ludwig Benitske, Blau, Bertsan, Kugel, C. Holzner, Frau Balon, K. Klier, A. Frion, Sternberg, Antalffy, Fränkl, Wechsler & Klein, Jda Neuberger, je 1 fl. — Ludwig Ruch, Leontin Vigh, Tremba, G. H., Ottilie Trita, J. Hollschwandner, Hohl,

N. N. Mohilo, Regina Hautmanos, Josef Taufsig, Palusta, Alois J. Sahanek, Keppich, Höchinger, Gabriel Kay, Julie Auspiz, G. Toma, Sentraten, A. Friedmann, Burger, A. Fodor, Silvia Vidu, Juon Foalhe, Josef Keith, Schlangier, je 50 fr. — Bertin Popescu, 45 fr. — Mirie Daactu, Ofellie Christa, je 40 fr. — Ringeisen, 30 fr. — Beheim, Lehner, Juon Abrea, je 20 fr.

Schneegeföber ohne Ende. In der verfloffenen Nacht traf wieder ein furchtbares Schneegeföber ein, welches ungeschwächt fort-dauert, in den Mittagstunden sogar ungläubliche Dimensionen annahm. Die auf den Straßen aufgetürmten Schneemassen lassen für den Verkehr und in weiterer Folge vom Gesichtspunkte der Ueberschwemmungs-Misère nichts Gutes erwarten.

Sämmige Lehrer. In der Abendschule des Musik- und Gesangvereines wurde wiederholt bemerkt, daß der Lehrer gewöhnlich eine halbe Stunde nach der festgesetzten Zeit zum Unterrichte erscheint. Das allein wäre kein großes Uebel, wenn die Zöglinge während dieser Zeit im geheizten Schullofale unterbracht wären. Anstatt dessen läßt man dieselben unter der Thoreinfahrt der kommenden Dinge warten und dies veranlaßt so manche Erkältung in der Schaar der kleinen Musiker. Die Vereinsleitung hat die dringende Pflicht in diesem Falle abzuhefen.

Aus Südingarn.

Der Bischof von Karansebes. Vor einigen Monaten hat der Unterrichtsminister dem gr.-orientalisch-rumänischen Bischof von Karansebes, Nikolaus Popca, nahegelegt, mit den Behörden des Temeser Komitates in der Amtssprache des Staates zu korrespondieren. Der Bischof beachtete jedoch diese Verordnung nicht und fuhr fort, im amtlichen Verkehr mit den Temeser Behörden rumänische Zuschriften an dieselben zu senden. Der Temeser Verwaltungs-Ausschuß hat nun über Antrag des königlichen Schulinspektors Sebestha beschlossen, diese, einer Ministerial-Verordnung gegenüber befandete Unbotmäßigkeit zur Anzeige zu bringen und den Kultusminister zu ersuchen, er möge der Regierungs-Verfügung Geltung verschaffen und dem Karansebeser Bischof die ungarische Korrespondenz mit den Komitatsbehörden zur Pflicht machen. Die Repräsentation des Komitates bezeichnet das Vorgehen des Bischofs nicht nur als befremdend, sondern es bildet in diesem von verschiedenen Nationalitäten bewohnten Landestheile für alle Staatsfeinde und insbesondere für die nationalistischen Agitatoren eine direkte Ermuthigung und ist geeignet, die patriotischen Bestrebungen der betreffenden Organe lahmzulegen.

Ein schöner Ball hat am 14. d. in K. L. Kostély stattgefunden. Derselbe wurde von den israel. Bürgern der Gemeinden Szilha, K. L. Kostély und G. R. Kostély arrangirt und das Reinerträgniß für die Anschaffung einer Thora (Gebetrolle) bestimmt. Das Damen-Komiteé wollte sich für diesen wohlthätigen Zweck besonders bethätigen, schaffte eine große Menge Speisen und Getränke herbei, welche von eleganten „Kellnerinnen“ kredenzirt wurden. An dieser Arbeit theilnahmen die Damen: Johanna Spitzer (Oberkellnerin), Joh. Klauber, Regine Klein, und Frau Josef Klein. — Dem Tanze wurde mit solchem Animo gehuldigt, daß die letzten Paare erst den nächsten Tag Morgens an einer Heimkehr dachten. — Ueberzahlungen wurden geleistet: Samuel Spitzer, Adolf Klein, Jakob Klauber je 8 fl., B. Kurtag, J. Margitan, Notár Kállay, Josef Klein, David Schwarz Söhne (Lugos) je 3 fl., Josef Groß (Spatta), Leopold Illés (Bálinez), J. Bellák (Szilha),

Marinkovics je 1 fl. — Eingeflossene Spenden: Sr. Ehrwürden Iffaja Popovics Pfarrer in Szilha 2 fl., Necht & Schwarz (Lugos) 5 fl., Németh & Klein (Lugos) 5 fl., A. Schnizer (Lugos) 2 fl., Josef Köhler 2 fl., Wilhelm Schönwald 2 fl., Ignaz Klein (Bálinez) 2 fl., Josef Halle (Bálinez) 2 fl., Alexander Klein 1 fl., Jakob Klein (Lugos) 2 fl. — Für die Ueberlassung der Lokaltäten gebührt dem Hausherrn Herrn Adolf Klein Dank. Das Reinerträgniß beträgt 120 fl., welcher Betrag dem edlen Zwecke zugeführt wird.

Theater in Buziás. Man schreibt uns aus Buziás: Die ungarische Schauspielgesellschaft unter Leitung Hevesi's, die im künftigen Monate in Lugos zu gastiren im Programme hat, spielt im Nachbarbadeorte allabendlich vor ausverkauftem Hause. Die treffliche Gesellschaft aus 18 Mitgliedern bestehend, hält wohlweislich vor Augen, daß es dem Buziás'er hochintelligenten Publikum angenehmer ist „wenig aber gut“, als „viel und schlecht“ zu bieten und streckt sich nach der Decke ihrer Kräfte. Operetten, Musik- und Singstücke sind ganz aus dem Repertoire gestrichen, um auf dem Gebiete des Dramas und besonders des Lustspieles und der Posse umsomehr zu bieten. So geschah es, daß „Bolondok háza“ und besonders „Egy rejtelmes éj“ — ein vortreffliches Lustspiel Verezi's — die gute Laune des Publikums bis auf die äußerste Spitze aufstachelten, es erzitterte förmlich das Hotelgebäude im Parke von dem stürmischen, ortonartigen Applaus, welchen das dankbare Publikum der braven Aufführung zollte. Nächsten Abend darauf, als man das ergreifende Drama „Egy katona története“ auführte, wanderte manch' Schnupftüchl aus der Tasche; und bei der Szene, wo Adrienne ihren Vater als Galeerenflaven in Ketten erblickt, den sie vor 12 Jahren durch eine unüberlegte kindliche Auslage als gänzlich unschuldig dem Militärgerichte auslieferte, hörte die Vorstellung mehrere Minuten auf, indem die Soufleurin Fräulein B. selbst zu schluchzen begann.

Elite-Kränzchen in Karansebes. Das am 14. Feber in Karansebes stattgehabte sogenannte Elite-Kränzchen muß leider in die Kategorie der mißlungenen Faschingscherze eingereicht werden. Schon die Benennung „Elite-Kränzchen“ war ein recht unglücklicher Einfall, in einer Stadt, deren Intelligenz aus gleich ebenbürtigen Bürgern und einigen wenigen Beamten besteht. Wo fängt da die Elite an und wo hört sie auf? Die vielen Verstöße bei den Einladungen lieferten den Beweis, daß sich das Arrangirungs-Komiteé diese Frage nicht richtig beantwortete. — Der Besuch ließ auch Vieles zu wünschen übrig und statt eines Ueberflusses, welcher dem städtischen Armenfonde großmüthig versprochen war, müssen die Arrangeure einen Defizit von 100 Gulden decken. Von einem etwas sonderbaren Kassa-Kniffe wollen wir ganz absehen und begnügen uns damit, einen Preis auf den zwar nicht mathematisch aber dafür praktisch erbrachten Beweis auszusprechen, daß zweimal Eins gleich drei ist. — Zum Ueberflusse wollte auch die elektrische Beleuchtung nicht pariren von 8—10 Uhr herrschte im Tanzsaale komplette Finsterniß und die Damen mußten in der Garderobe volle zwei Stunden bei zwei Kerzen warten, bis es endlich Licht ward. Auch spätere elektrische Störungen wirkten recht amüßant, das war aber auch das einzige Späßige bei diesem Elite-Kränzchen — die fremden Gäste aus Bozovics, Drsova, Teregová dürften sich gut unterhalten haben, denn ihnen widmete Herr Staatsanwalt Döhlányi als Präses des Arrangirungskomiteés seine besondere Aufmerksamkeit; die Karansebeser Elite durfte sich unter sich nach Belieben unter-

halten oder als zahlende Staffage langweilen. Die Klugen begaben sich bei Zeiten auf den Heimweg, die Klügsten waren aber Jene, welche gar nicht an diesem Elite-Abende theilnahmen. Der liebe Himmel bewahre unser gemüthliches Karansebes vor ähnlichen erotischen Faschings-Experimenten! Für solche importirte Spezialitäten danken wir recht verbindlich.

Todesfall. Wie man uns aus Pancsova berichtet, ist am 13. d. Herr Josef Herzenjak im 70 Lebensjahr verschieden. Der Verstorbene war Direktions-Mitglied und Mitbegründer der „Pancsovaer Volksbank.“

Nachmarkt. Der Minister des Innern hat dem Badeort Buziás die Abhaltung eines Nachmarktes auf den 23. d. bewilligt.

Eine bestialische Verlassenschaft. Ein in seiner Art ganz merkwürdiger Streiffall wird uns aus Szegedin gemeldet. Die Witwe Kupeczky, Besizerin einer Menagerie, hat eine Tochter Namens Julia, die gegen den Willen ihrer Mutter einem Thierbändiger aus Liebe die Hand zum ewigen Bunde reichen will. Da jedoch die Mutter sich diesem Wunsche ihrer Tochter hartnäckig widersetzt, hat die heirathslustige Julia durch die Behörde die Herausgabe ihres väterlichen Erbtheiles gefordert. Diese Verlassenschaft besteht aber aus Löwen, Tigern und anderen wilden Bestien. Die Mutter weigerte sich denn auch, dem seitens der Behörde erfolgten Bescheide auf Herausgabe der Verlassenschaft Folge zu leisten, weshalb heute mit Brachialgewalt der behördlichen Anordnung Genüge geschehen sollte. Als jedoch die behördlichen Organe in der Menagerie erschienen, da öffnete die Mutter die Zwinger der wilden Thiere und rief den Exekutoren zu, sie mögen jetzt von diesem „beweglichen Vermögen“ Besitz ergreifen. Die zur Amtshandlung erschienenen behördlichen Organe wichen natürlich entsetzt zurück und hatten keine Lust, ihres Amtes zu walten, da sie fürchteten, das kategorische „Im Namen des Gesetzes“ würde auf die rohen Bestien keinen sonderlichen Eindruck machen; sie zwangen jedoch später die Frau, die Thüren der Zwinger zu schließen. Die Tochter der resoluten Menageriebesitzerin hat nun bei der Waisenbehörde Klage erhoben, und jetzt ist gegen die Frau die Untersuchung eingeleitet worden.

Gerichtshalle.

Dreifaches Todesurtheil. (Weißkirchen 13. Feber.) Im Juli des Vorjahres wurde in der Gemeinde Brány (Kraffó-Szövény) der reichste Bauer des Ortes, Juon Avram am hellen Tage, 8 Uhr Morgens, mit bestialischer Grausamkeit ermordet. Die Mörder lockten den 62 Jahre alten Mann in den Keller seines Hauses und schlugen ihn dort solange, bis er das Bewußtsein verlor. Dann stemmten sie ihm mit einem Stabe die Kimladen auseinander und begaben sich in die Wohnung, wo sie Avrams 90jährige Frau knebelten, so daß ihre Gesichtsmuskeln barsten. Dann legten sie mehrere Steine auf den Brustkorb der Greisin und durchstößten die Wohnung, ohne jedoch Geld zu finden. Jetzt stürzten sie wieder in den Keller und brachten den Avram mit grausamen Folterungen dahin, daß er ihnen den Versteck seines Geldes und mehrere Obligationen verrieth. Nun bemächtigten sie sich des Geldes, verbrannten die Schuldscheine und machten dem Unglücklichen in grausamster Weise den Garau. Die Gendarmerie eruirte alsbald die Thäter in der Person der Rakasdiaer Rumänen Geza Pantaleon, Paul Rakasdian, Avram Esilin, Juon Esurain und des Lazar Zsurke aus Brány. Ueber Antrag des Staatsanwaltes Michael Perjéssy verurtheilte der hiesige Gerichtshof die drei Erstgenannten zum Tode durch den Strang, die zweitgeren zu je 15 Jahren Zuchthaus.

Volkswirtschaft.

Unser landwirthschaftlicher Verein.*

Lugos, 16. Feber.

Aus landwirthschaftlichen Kreisen erhalten wir folgenden interessanten Artikel:

Der landwirthschaftliche Verein des Krasso-Szörényer Komitates war in letzterer Zeit mehrfachen Angriffen ausgesetzt, gegen welche ich mich verpflichtet fühle den Verein in Schutz zu nehmen, gleichzeitig auch auf die Mängel hinweisen will, welche verursachen, daß das Wirken des landwirthschaftl. Vereines so resultatslos verläuft.

Das Ziel der landw. Vereine ist die Förderung des Gemeingutes. Ein solch' großes Ziel kann nicht mit kleinen Behelfen erreicht werden. Hierzu wäre in erster Reihe eine allgemein landwirthschaftliche Intelligenz von Nöthen; mehr Zusammenhalt und eine wahrhafte Ueberzeugung von der eminenten Nützlichkeit dieses Vereines; richtiger gesagt mehr Geschäftsgeist bei den Dekonomen. Endlich aber: mehr Geld, welches, wenn die oben angeführten Behelfe existiren, durch dieselbe reichlich einfließen.

Bei einem solch geringen Budget aber, wie es unserem Vereine zur Verfügung steht, welches in diesem Jahre die abnormale Höhe von 2000 fl. erreicht hat, so ist dies eine solch geringe Summe, mit welcher auch dann größere Arbeiten nicht vollführt werden können, wenn dieses Einkommen auch in Zukunft bestimmt wäre.

Wir müssen in Betracht ziehen, daß das Territorium des Krasso-Szörényer Komitates sich auf 9751 Quadrat-Kilometer erstreckt, die Zahl der Einwohner 385.000 Seelen beträgt, die Zahl der Gemeinden nahe zu 400 und alle diese auf die Thätigkeit des Vereines angewiesen sind. Auf jeden Joch Feld, in jeder Gemeinde, bei jeden Bewohner wäre etwas zu inauguriren. Wie viel Kreuzer kommen aber von diesen 2000 fl. auf eine Gemeinde, einen Bewohner, auf ein Joch Feld? Kann man von diesem Betrage solche Verfügungen treffen, welche den Wohlstand der Bevölkerung heben sollen?

Sollten wir auch mit Anspannung aller Kräfte Mitglieder sammeln, so können wir unmöglich so viel bekommen, daß wir ein Einkommen von 4-5000 fl. erzielen könnten.

Wir müssen zusammenhalten.

Wie leicht wäre es eine Winzeranlage zu inauguriren, wenn die Lugozer Weingartenbesitzer als Mitglieder dem Vereine beitreten würden, wofür selbe als Aequivalent Setzlinge bekämen zc., doch davon ein Andermal.

Der landwirth. Verein des Krasso-Szörényer Komitates besteht seit 1885 und war in den ersten 4 Jahren so schwach, daß er kaum zu Athem kam. Dank dem zielbewußten Wirken des Vereinspräsidenten und des Direktions-Ausschusses, ruht jetzt der Verein auf einer festen und sicheren Basis.

Die erste Verfügung des Präsidiums war die Eintreibung der Rückstände und die Feststellung der Mitgliederzahl. Nach Durchführung dessen stellte sich heraus, daß die Rückstände zirka 4000 fl. betragen, die Mitgliederzahl aber nur die Höhe von 150 erreichte.

Unter Einem wurde die Einrichtung einer Vereins-Kolonie beschlossen. Dann wurden die Vereinsstatuten entsprechend umgemodelt; diesem folgte die Konstituierung der Vereinsmitglieder, welche sich durch Namensunterschrift zum Beitritte verpflichten mußten. Diese Verfügung war deshalb nothwendig, weil früher sich Mitglieder aufnehmen ließen, deren Mitgliedschaft später nicht konstatabar war.

Später wollte der Verein seinen Mitgliedern ein Aequivalent bieten und beschloß, den Mitgliedern, im Verhältnisse zur geleisteten

Mitgliedsgebühr, Obstbäume gratis anzufolgen. Infolge dieses Beschlusses wurden seit Herbst 1890 zirka 5000 Obstbäume gratis vertheilt. Außerdem wurden auch gegen Baarzahlung mehrere Hundert Stück aus der eigenen Baumschule ausgefolgt. Dann wurden amerikanische Neben gepflanzt, welche durch die vom Ackerbauminister erhaltenen 100 Stück Riparia . . . und 100 Stück Jagnez vermehrt, so daß jetzt nebst 1000 Stück Mutterreben (deren Hälfte halbjährige sind) unsere jährliche Produktion 10-15 Tausend Stück beträgt, deren Tausend Stück für 5 fl. verkauft werden.

Vom Landesinspektorat für Seidenraupenzucht, haben wir zufolge Vereinbarung, die Pflege von 3000 Stück Maulbeerbäume übernommen, für welche drei Jahre hindurch 50 fl. bezahlt werden. — Diese Bäume sind für die Gemeinden bestimmt.

Ein Wendepunkt entstand in dem Leben des landw. Vereines, als Se. Hochgeborenen der Herr Obergespan sich für die Vereinsangelegenheiten zu interessieren begann, weil von diesem Zeitpunkt angefangen der landw. Verein, nebst der Obstkultur, auch andere Zweige in seinen Programm aufnahm. Als sehr dringend wurde die Thier- beziehungsweise Hornviehzucht betrachtet, man mußte für das Emporblühen dieses wichtigen Zweiges bestrebt sein. Vor allem wurde eine Zentral- und in jedem Bezirk eine Fachabteilung freier, damit für Ausstellungen Prämierungen die nöthigen Organe behufs Organisirung vorhanden seien.

Dann freierte der landw. Verein zur Beschaffung von Zuchtthiere einen Fond von 3000 fl., zu welchen der Ackerbauminister 1500 fl. beigetragen hat. Von dieser Summe beschafften wir im Jahre 1894 14 Stück ausgezeichnete Zuchtthiere für die Gemeinden. Von welcher Bedeutung solche Zuchtthiere für die Viehzucht der Gemeinden sind, wird jeder Züchter wohl zu würdigen wissen.

Die Vertheilung solcher Stiere wird fortgesetzt werden und zu diesem Zweck im Frühjahr neue Anschaffungen gemacht werden. Der Preis solcher Zuchtthiere stellt sich, sammt allen Spesen, auf 250 fl. per Stück.

Diese konstante gemeinnützige Arbeit hat ihre Früchte gebracht, indem das Vereinsleben, immer thätiger und vielseitiger zu werden beginnt; die Zahl der Mitglieder aber von 150 auf nahezu 400 gebracht wurde. Und so ist es zu hoffen, daß sich dieser Verein mit derselben Kraft weiter entwickeln wird, zur Freude aller Landwirthe des Krasso-Szörényer Komitates.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Sonntag, den 17. Feber 1895
im Casino-Restaurant.

Grosser

Fisch-Abend

(Paprika-Fisch)

mit Concert der Kapelle Nika, zu welchem ich hiemit das P. T. Publikum höflich einlade.

Erlaube mir ferner das geehrte P. T. Publikum aufmerksam zu machen, dass von heute ab täglich Zonen-Gulyás à 6 kr., Zonen-Pörkölt à 6 kr. bei mir verabreicht wird.

Täglich frisches

Pilsner Bier

aus dem bürgerlichen Bräuhaus zu Pilsen.

Mehadiaer Steinschiller 1 Liter 36 kr.

Siebenbürger Tischwein 1 " 40 kr.

Steinschiller 1 " 50 kr.

Magyaráder und Hegyaljaer Gebirgsweine.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll **NATHAN REISZ,**
Geschäftsleiter.

310. szám./1895. végr.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1895. évi 139. számú végzése következtében **Dr. Weisz Jónás** budapesti ügyvéd által képviselt **Koch József** budapesti lakos végrehajtató javára, **Halpern Ödönné** lugosi lakos ellen 1400 forint s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1028 forint 99 krajczár becsült 1 teke asztal, kávéházi berendezés, szoba és konyhabutor, edények, stb. álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 511/1895. számú végzése folytán 1400 forint tökekövetelés, ennek 1894. évi december hó 11 napjától járó 6% kamatai és peddig összesen 59 forint 10 krajczárban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes kávéház helyiségében leendő eszközzésére

1895. évi február hó 22 napjának
d. e. 9 órája

határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1895. évi február hó 6.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

Anton Petrof's

größte Klavier-, Piano- und Harmonium-Fabrik der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sterngasse Nr. 9, im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

Pianoforten

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianos.

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

Harmoniums

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

Ein Lehrling

aus gutem Hause, wird in einem hiesigen Handlungshause bei gänzlich freier Station sofort aufgenommen.
Anfragen sind an die Administration dieses Blattes zu richten. 2-2

Hotel „Concordia“

Restauration und Kaffeehaus.

Passagiere werden mit eigene Fiaker von jedem Bahzuge abgeholt.

Im Gasthause täglich
Vormittags 10 Uhr

frisches Gabelfrühstück

Anstich von
Dreher's Exportbier.

Weine

besten Qualität zu billigsten Preisen u. zw.:

Mediascher weisser Wein | Liter 40 kr.
Risling, weiss | Liter 70 kr.
Villányer Steinschiller | Liter 50 kr.
Méneser alter rother Wein | Liter fl. 1.—

Auch grosses Sortiment Flaschenweine, so auch in- und ausländische Champagner.

Passagier-Zimmer zu billigen Preisen.

bei prompter und aufmerksamer Bedienung.

Hochachtung

10-10

Josef Burger,

Hotelier.

NB. Zahlreiche Zeitungen sind im Sub-Abonnement erhältlich.

Cognac Vervier



In Lugos zu haben

bei:

10-4

Traján J. Rác.

Für alte und junge

Männer!

Besten Ersatz für
Copaiva-Cubeben-Santalperlen

und alle anderen Medicamente. Oberstabsarzt Dr. Müller's Injection und Pillen nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Ärzten empfohlen als bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Katarth (Ausfluss), Gonorrhoe der Harnorgane, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgebel anzuwenden. Erfolg oft schon in einigen Tagen.

Preis sammt genauer ärztl. Gebrauchs-Anweisung Nr. I für frisch entstandene Leiden 1 fl. 60 kr.; Nr. II für veraltete, chronische Leiden 2 fl. 50 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apotheke, Wien, V/2., Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-8

Zur gefl. Beachtung!

Eudesegefertigter beehre mich einem P. T. Publikum bekannt zu geben, dass ich in

Roman-Lugos, Bazar Nr. 1

eine

Salami- und Wurst-Delikatessen-Fabrik

errichtet habe.

Meine Fabrikate können, zufolge der musterhaften Erzeugung und besonderen Schmackhaftigkeit, mit den besten Wiener und anderen Fabrikaten konkurriren.

Indem ich das P. T. Publikum zu Probekäufe einlade, verbleibe um Zuspruch bittend

Hochachtungsvoll

Georg Mitrony,

Salami- und Wurst-Delikatessen-Fabrikant.

6-4

Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons

Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

diverse Sessel

stets immer lagernd.

Nähmaschinen, Familien-Nähmaschinen
mit Kasten, von 28 fl.
Ringschiffmaschine
für Handwerker
von 60 fl. zu haben.

Garantie!
Grosses Lager
in
Singer's
Familien-Nähmaschinen
mit Kasten, von 28 fl.
Ringschiffmaschine
für Handwerker
von 60 fl. zu haben.
Garantie!

Garantie!
Grosses Lager
in
Singer's
Familien-Nähmaschinen
mit Kasten, von 28 fl.
Ringschiffmaschine
für Handwerker
von 60 fl. zu haben.
Garantie!

Garantie!

Strumpf-Strickerei
bei

Podwinetz Isidor

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Tischler-Werkstätte.

Tapezierer-Werkstätte.

Spiegel und Bilder

Damen-Hüte
Zu jeder Saison stets die neuesten
Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte u. Modelle
so auch
Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn in grösster Auswahl.
— Damenhüte —
werden zum Modernisiren angenommen.

LUGOSER VOLKSBANK.

Die p. t. Actionäre der Lugoser Volksbank werden hiemit zu der am
Sonntag den 24. Feber 1895, Nachmittags 3 Uhr,
in den Localitäten der Bank abzuhaltenden

XII. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Berathung:

1. Directions-Bericht und Vorlage der Bilanz vom abgelaufenen Jahre.
2. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums an den Directions- und Aufsichtsrath.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes vom Jahre 1894.
4. Directions-Anträge und etwaige statutengemäss eingebrachte Anträge der Herren Actionäre.
5. Wahl des Präses und Vice-Präses.
6. Wahl der Direction.
7. Wahl zweier Herren Actionäre zur Authenticirung des Generalversammlungs-Protokolls.

Diejenigen p. t. Actionäre, welche der Generalversammlung beizuwohnen wünschen, werden ersucht, ihre Actien nach §. 31 der Bankstatuten längstens 3 Tage vor der Generalversammlung in den Vormittagsstunden im Institute gegen Eintrittskarten zu deponiren und etwaige Anträge im Sinne der Statuten § 27 wenigstens 8 Tage vor der Generalversammlung bei der Direction schriftlich einzureichen.

Titus Hatieg, Präses.

XII. Rechnungs-Abschluss der Lugoser Volksbank pro 1894.

ACTIVA				BILANZ-CONTO				PASSIVA			
Wechsel-Portefeuille	479632.85			Actien-Capital		100000	—				
Abschreibung	2161.89	477470	96	Reservefond		16200	—				
Obligations-Darlehen		498	—	Einlagen		191694	74				
Hypothekar-Darlehen		50502	—	Reescompte		238010	45				
Pfänder-Vorschüsse		11294	—	Zinsen-Vorträge pro 1895		6129	10				
Mobilien		530	—	Dividenden unbehoben		178	24				
Rückständige Zinsen nach Wechsel, Pfänder, Obligationen, Hypothekar-Darlehen		871	60	Creditoren		3063	53				
Anticipirte Reescompte-Zinsen pro 1895		1624	15	10% Einlage-Zinsen-Steuer		407	33				
Deposit Steueramt in Lugos		230	—	Gewinn per Saldo		14386	15				
Giro-Conto österr.-ung. Bank, Guthaben		3351	62								
Königl. ung. Postsparcassa, Guthaben		117	08								
Debitoren, Guthaben bei Banken im Conto- Corrente		6172	44								
Prozesskosten, Guthaben		79	50								
Realität in Deutsch-Lugos		3549	67								
Cassa-Vorrath		13778	52								
		570069	54			570069	54				
SOLL				VERLUST- UND GEWINN-CONTO.				HABEN			
Gehalte		3445	78	Gewinn-Vortrag		964	96				
Localmiethe		500	—	Zinsen und Gebühren für Wechsel, Obliga- tionen, Hypothekar-Darlehen und Pfänder		46872	94				
Directe Steuer		1743	69	Provisionen		410	02				
Einlage-Zinsen-Steuer		895	68	Umschreibgebühren		52	44				
Gemeinde-Steuer		207	70	Realitäten-Erträgniss		284	—				
Wegsteuer		123	94								
Regie: Bücher-, Drucksorten-, Porti-Auslagen, Spenden		848	03								
Reescompte-Zinsen		14559	40								
Einlage-Zinsen		8956	88								
Stempel und Gebühren		276	72								
Diäten		448	50								
Abschreibung für Mobilien	30.—										
" dubiose und pendente											
Forderungen	2161.89	2191	89								
Gewinn per Saldo		14386	15								
		48584	36			48584	36				

Lugos, am 31. Dezember 1894.

Für die Direction:

Adolf Schnitzer m. p.
leitender Director.

Johann Horger m. p.
leit. Director-Stellvertreter

Jakob Pinkus m. p.
Buchhalter.

Johann Grau m. p.
Cassier.

Mit den Haupt- und Nebenbüchern verglichen und in allen Theilen für richtig befunden:

Das Aufsichts-Comité:

Georg Szlabey m. p.

Béla v. Marsovszky m. p.

Karl Traunfellner m. p.

Moritz Stern m. p.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

3229. sz.
alisp. 1895.

Pályázati hirdetmény.

Az áthelyezés folytán üresedésbe jött s 400 frt évi fizetéssel s kilométerenként a kiépített utakon 3 frt 30 kr., a kiépítetlen utakon pedig 1 frt 65 kr., illetőleg ez idő szerint 159 frt 06 kr. utazási általánynyal javadalmazott román-bogsnai vármegyei II. osztályu utmesteri állás betöltésére ezennel pályázatot hirdetek.

Ennek folytán a pályázni kívánókat felhívom, hogy a katonai kötelezettség teljesítését, továbbá írás- és nyelvismereteiket, szakképzettségüket, eddigi foglalkozásukat, valamint életkorukat és testalkatuk egészséges voltát igazoló okmányokkal felszerelt s főispán ur ö Méltóságához címzett folyamodványokat ezen pályázati hirdetmény keltétől számított 30 nap alatt hozzám nyújtsák be, megjegyezve, hogy említett állomás betöltésénél az 1873. évi II-ik t.-cz. értelmében a kiszolgált és igazolványnyal ellátott altsztek előnyben részesülnek.

A végleges kinevezésnek egyik feltételét képezi az előirt képességi vizsgának egy év alatti letétele.

Azon tárgyak, melyekből a képességi vizsga leteendő, a vármegyei utmesteri szabályrendeletben vannak előírva, s a megyebeli államepítészeti hivatalnál ez iránt tájékozás is szerezhető

Lugoson, 1895. évi január hó 29-én.

Litsek Béla, alispán.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Sottlieb Taussig,
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-8

Wicht der Reklame, sondern
der persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die
RICHTERS TINCT. CAPSICI COMP.
(Anker-Pain-Expeller)
in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer die Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Rückenschmerzen, Herzschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 40 fr., 70 fr. und 1 fl. 20 fr. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken; in Budapest beim Apotheker **Josef von Török**. — Man nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke **Anker** an.
Richters Fabrik, Rudolstadt in Thüringen.

Komplete Brautausstattungen
in fertiger Wäsche, ferner echte
Rumburger Leinen und Crease, Tischzeuge, Kaffeegedecke,
Garnleinen, Baumwolleinen, Oxforde, Zephyre, Leinen- und
Chiffonstieckereien
in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen bei
Leopold Weissmayer & Sohn



Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

KATHREINER'S
KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Reinstes Naturprodukt in ganzen Körnern. Fälschung durch Beimischungen daher ausgeschlossen.

Ueberall zu haben: $\frac{1}{2}$ Kilo 25 kr.

GESUNDHEIT KRAFT
KATHREINER'S
SCHAFIT
EHREN-DIPLOM
1891-1894
8 GOLDENE MEDAILLEN
Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen "Kathreiner".
SCHUTZMARKE